

Er scheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.
Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levensohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreispalt-
tene Corposzeile.

Die preussische Gemeinde- und Kreis-Verfassung.

(Fortsetzung und Schluß.)

Beide Gesetzentwürfe kamen aber in den Häusern selbst nicht zur Berathung, da inzwischen im März v. J. die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgte, und das neue Ministerium (Zagow) dem neuen Landtage die Gesetze nicht wieder vorlegte.

Es machte daher das letzte Abgeordnetenhaus von seinem Rechte Gebrauch, und brachte seinerseits eine neue Gesetzentwurf vor, in welcher es die Wiedereinführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850 mit zeitgemäßen Aenderungen beantragte. Aber auch dieser Gesetzentwurf kam wegen des inzwischen erfolgten Schlusses des Landtags nicht zur öffentlichen Verhandlung und Abstimmung.

Dagegen wurde den jüngst versammelten Provinziallandtagen vom Ministerium wieder eine neue Kreistags-Ordnung zur Berathung vorgelegt, oder mit anderen Worten, von denen, welche doch meistens erst von den Kreistagen gewählt sind, Erklärung darüber verlangt: ob die Leute, welche sie hergeschickt, ob die bisherigen Kreisstände auch geeignete Vertreter der Kreise und Kreisinteressen seien? Es war das eine starke Zumuthung und doch haben die meisten Provinziallandtage ganz entschieden Aenderung der bisherigen Kreistage verlangt. Wurde doch z. B. auf unserm schlesischen Provinziallandtage ein Graf mit seiner Behauptung, daß der Adel ganz vorzüglich auf den Kreistagen vertreten sein müsse, weil er die Hauptstütze des Thrones sei, sofort unter allgemeiner Zustimmung von dem Schulzen Berndt recht tüchtig dahin zurecht gewiesen, daß das Heer und die Festungen im Jahre der Schmach 1806 nur von Adligen commandirt gewesen seien, daß der König sich daher im Jahre 1813 nicht an den Adel, sonder an sein Volk gewendet und daß des Volkes Opferwilligkeit das Vaterland gerettet habe.

Eine neue Gemeinde- und Kreis-Ordnung wird aber trotz dieser Vorlagen an die Provinziallandtage den jetzt zusammengetretenen Kammern kaum vorgelegt werden,*) da inzwischen das Ministerium wieder gewechselt und an v. Zagow's Stelle der Führer der Expedition nach China, Graf v. Culenburg, Minister des Innern geworden ist.

Das Land, so berechtigt auch sein Verlangen nach Reform seiner communalen Verfassung ist, wird sich daher gedulden müssen; es wird sich aber auch ruhig gedulden können, da von diesem Ministerium befriedigende Gesetzentwürfe, Aufhebung der Privilegien der Rittergüter zu Gunsten der Gleichberechtigung aller Staatsbürger, kaum zu erwarten stehen, da endlich,

*) Nach der Thronrede ist eine solche Vorlage durchaus nicht zu erwarten.

wenn das Ministerium sich dazu entschloesse, das Herrenhaus jede Neuerung im volksthümlichen Sinne unbesehen verwerfen würde. — Denn dieses wird ein auch nur leidlich freisinniges Gesetz niemals annehmen, wenn nicht, wie bei der Grundsteuer, gleichzeitig ein ganz entschiedener Druck von oben und unten gegen dasselbe zur Anwendung gebracht wird.

Hoffentlich kommt auch dafür bald die Zeit; inzwischen bleibt es beim Alten: der Rittergutsbesitzer gehört nicht mit zur Dorfgemeinde, ernannt aber seinem Dorfe den Schulzen, welcher auch das Gemeinde-Vermögen verwaltet; der Gutsbesitzer ist innerhalb seines Dorfes oberster Polizeiherr mit Strafgewalt; er bildet mit seinen Collegen ganz unbedingt die Majorität des Kreistags, welcher über den Bau von Brücken und Chaussees zu beschließen, Kreissteuern auszusprechen, die Commission zur Veranlagung der Einkommensteuer zu ernennen und den Landrath, diesen wichtigsten und einflussreichsten Beamten im Staate, zu wählen hat.

Politische Wochenschau.

Preußen. Von der Fortschrittspartei und dem linken Centrum (Fraktion Bockum-Dolffs) ist der Beschluß gefaßt worden, an den König eine Adresse zu richten. Dieselbe soll den ganzen Ernst der Situation darlegen und die Unmöglichkeit des Zusammenwirkens der Volksvertretung mit dem jetzigen Ministerium auseinanderlegen. — Es gehen nachträglich immer mehr Zustimmungsadressen an das Haus der Abgeordneten ein. Die Zahl der Unterschriften ist bereits auf mehr als 250,000 gestiegen. — Die Thronrede hat bekanntlich einen Gesetzentwurf über die Militärdienstpflicht angekündigt; über den Inhalt dieses Entwurfs sind die verschiedensten Angaben verbreitet. Soviel indeß ist sicher, daß derselbe die dreijährige active Dienstzeit und den vierjährigen Reservedienst als Regel festhält. Die Erleichterung und Abkürzung der dreijährigen Dienstzeit durch Beurlaubungen und ausnahmsweise zu verfügende frühere Entlassungen sind in den Motiven zwar angedeutet, in dem Gesetz selbst aber nicht ausdrücklich ausgesprochen. Von manchen Seiten wird auch behauptet, es sei eine Besteuerung der vom Dienste Befreiten vorbehalten und hierüber eine Bestimmung in der Vorlage getroffen. — Den vom Schwurgerichtshof wegen Landfriedensbruches zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilten 38 Einwohnern der Stadt Mülhausen in Preußen hat der König die zuerkannte Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe verwandelt. — Mehrere Gemeinden haben beschlossen, die im Februar und März bevorstehenden Jubelfeste unter Anderem dadurch zu begehen, daß sie den in ihren Bezirken wohnenden hilfsbedürftigen Kriegern von 1813—1815 eine Jahrespension zuwenden. Das Beispiel

verdient Nachahmung, obgleich es eigentlich der Staat ist, der für diese Krieger zu sorgen hat. — Wie wir hören, wird demnächst von dem Verfasser der Flugschrift „Schafft Euch eine bessere Kreisordnung an“ eine kurze Brochüre unter dem Titel „Macht Frieden im Lande“ veröffentlicht. Mit gleicher Meisterschaft behandelt dieselbe in populärer, gedrungener Rede das augenblicklich vorhandene Zerwürfniß zwischen Volk und Regierung in Preußen, führt aus, wer die Schuld desselben trägt und spricht in eindringlichen Worten die Mahnung aus, fest zu halten in allen Dingen an Recht und Wahrheit. Einem jeden Verfassungsfreunde sei das Schriftchen zur Verbreitung empfohlen. — In Abgeordnetenkreisen wird die Möglichkeit einer Ministeranklage lebhaft besprochen, doch wird die Entscheidung darüber erst nach allseitigster, sorgfältigster Prüfung geschehen, ob eine Anklage trotz des Artikels 61 der Verfassung bei dem Mangel eines das Verfahren regelnden Gesetzes Aussicht auf Erfolg haben dürfte. — Es erregt allgemein peinliches Erstaunen, daß zu der einzigen Vorlage, die von der Regierung dem Abgeordnetenhaus gemacht worden ist, dem Budget für 1863, weder der Haupt-Stat noch irgend eine Beilage demselben gedruckt übergeben wird, so daß das Abgeordnetenhaus wider seinen Willen zu Nichtsthun verurtheilt scheint. — Man erzählt, daß die reichsten und angesehensten Männer Berlins sich der rheinischen Adresse an den König anschließen und ein Gleiches in den übrigen Provinzen veranlassen werden. Man verspricht sich davon jetzt eine besonders günstige Wirkung. — In einer vom Staatsministerium gegengezeichneten Ordre hat der König unterm 18. Januar betreffs der Feier am 15. Februar und 17. März bestimmt, daß 1) der 15. Februar, als Jahrestag des Hubertsburger Friedens, durch kirchliche Feier zu begehen sei, 2) daß am 17. März, als am Gedenktage des Aufrufs: „An mein Volk“, der Stiftung des Eisernen Kreuzes und der Organisation der Landwehr, der Grundstein zu dem in Berlin zu errichtenden Denkmal Friedrich Wilhelm III. gelegt werde und alle im Inlande wohnende Ritter und Inhaber des Eisernen Kreuzes nach Berlin zur königl. Tafel entboten werden sollen, 3) sollen ebenso in Berlin, Königsberg, Stettin, Magdeburg, Posen, Breslau, Münster und Coblenz die dort wohnenden Besitzer der Kriegsdenkmünze für Combattanten zu Festmahlen vereinigt, in den übrigen Garnisonsorten aber dieselben Seitens der Garnison und zwar im Namen des Königs festlich bewirthet werden. Auch in allen übrigen Orten soll Seitens der Behörden die festliche Bewirthung der eingeseffenen Veteranen aus 1813—15 angeregt werden. Zur Leitung der betreffenden Anordnungen ist ein Festcomité unter Vorsitz des General-Feldmarschalls Wrangel bestimmt, dessen Mitglieder u. A. die General-Lieutenants v. Schlichting und Maliszewski u. s. w. sein sollen. Auch in den Schulen soll der 17. März angemessen gefeiert werden.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Die Rhein. Stg. theilt Folgendes mit: Der Abgeordnete Kreisgerichts-Director Calow zu Sorau, ein höchst gemäßigter Mann, der zu keiner Fraktion gehört, hat in der Zeit zwischen dem vorigen und dem jetzigen Landtage seine Umgebung durch Wort und Schrift über die jetzige Krisis im Staate aufgeklärt. Hierfür hat der Justizminister bei dem Appellationsgericht zu Frankfurt eine Disciplinaruntersuchung gegen Calow beantragt, doch ist dieser Antrag mit der Majorität von einer Stimme zurückgewiesen worden.

Freistadt. Das „Kreis-Wochenblatt“ vom 14. d. M. enthält folgendes Schreiben der hiesigen Polizeiverwaltung an einen Herrn B. in Ologau, als sich dieser zur Ertheilung einer Konzession zur Uebernahme eines Gasthofes an das betreffende Polizei-Amt gewendet hatte: „Vor Ihnen die polizeiliche Konzession zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft ausgestellt werden kann, gewärtigen wir den Nachweis, daß Sie für Ihr künftiges Gast- und Schanklokal ein Exemplar des vom 1. Januar 1863 ab bei dem hier wohnenden Buchdrucker Pils erscheinenden Amtlichen Kreis-Organs bestellt haben.“ — Unsres Wissens existirt ein derartiges Gesetz bis jetzt noch nicht, das die Gastwirthschaft zwingt, die Kreisblätter zu halten.

Vor einigen Tagen ist in Freistadt ein Herr von Niebelschütz als Vertreter für den bekanntlich zur Disposition gestellten Landrath zur Megede eingeführt worden. Es soll Aussicht vorhanden sein, unsern im Kreise so beliebten Abgeordneten zur Megede wiederum als Beamten angestellt zu sehen. Die Kreiseingesessenen bedauern nur, daß er alsdann wahrscheinlich dem Kreise, um den er sich so viele Verdienste erworben, wird fernbleiben müssen.

Der am 20. wüthende Sturm hat u. A. unsern Rathsturm veranlaßt, ein Brett von sich zu werfen und zwar mitten auf den Markt, glücklicherweise ohne Jemanden zu beschädigen. Auch an andern Gebäuden ist nicht unerheblicher Schaden durch ihn bewirkt worden; so ist z. B. in der Hospitalstraße ein Kellergebäude fast ganz und gar seiner Zinbedachung beraubt worden. Auch an dem hiesigen Kreisgericht sind durch denselben eine große Masse Fensterscheiben zertrümmert worden.

Am 15. d. M. gegen Abend ist dem Tuchappreteur Ruchmann schwarzer Satin aus seinem Rahmen entwendet worden. Den eifrigen Bemühungen der Polizei, besonders des Wachtmeisters Günster und des Polizeidiener's Heppel, gelang es, am 19. das gestohlene Tuch bei einer bisher unbescholtenen Frau in der Neustadt, hinter dem Schrank versteckt, aufzufinden, die es von einem mehrfach bestraften Subjecte erhalten haben will.

Eine glänzende Lausbahn.

Von Joseph Anders.

(Fortsetzung.)

Nach einiger Zeit hörten wir einen Wagen vor dem Hause halten, und bald darauf rauschte zu den geöffneten Hängethüren eine elegante Damen-Erscheinung herein. Wer beschreibt mein Erstaunen, als ich mich unerwarteter Weise Fräulein Gadebusch gegenüber befand? Meine Anwesenheit befremdete sie nicht im Geringsten, indem sie mich mit graziossem Lächeln speziell begrüßte, schwebte sie an mir vorüber, um jedem einzelnen Mitgliede der Gesellschaft mit einem Kopfnicken, mit einem Nicken, einem schmeichelhaften Wort, und dem Ehrenlegionär mit einem herzhaften Handschlage guten Abend zu sagen.

Bewundert blickte ich auf den Bruder, dieser schien aber die Sache ganz in der Droming zu finden, machte sogar seiner Schwester freundliche Vorwürfe über ihr spätes Erscheinen.

„Ah, mon Dieu!“, stobte sie, „das Concert nahm gar kein Ende, und ich hatte einmal Frau von Willnig zugesagt, sie zu begleiten. Ich hat sie, mitzukommen, sie hatte aber schon früher eine Einladung beim sardinischen Gesandten angenommen.“

Außer dem „Ah, mon Dieu!“ brachte Mademoiselle Florentine, wie sie nun ohne Widerspruch Seitens des Bruders genannt wurde, keinen weiteren Sprachsatz, französischer Zunge zu Wege; denn einige Brocken, wie: en vérité pas du tout! und Ähnliches, kamen nur hin und wieder zum Vorschein, ohne jedoch der Vorläufer zusammenhängender Reden zu sein.

Sie machte nun die Honneurs des Hauses und wurde ihrer Aufgabe vollkommen gerecht. Sie bereicherte den Thee mit einer

langweiligen Umständlichkeit, als hätte sie in dieser Kunst speziell bei einer Engländerin Unterricht genommen; aber ihr Benehmen zeigte nirgends einen Verstoß gegen den guten Ton, selbst von ihren früheren kleinen Sprachsünden hatte sie sich emanzipirt, und huldigte den Göttern des Dativ und Accusativ nur in den geeigneten Fällen. Die Unterhaltung wurde in deutscher Sprache geführt, deren die beiden Franzosen zur Noth mächtig waren. Nur einmal handelte es sich darum, dem ehemaligen Offizier eine schwierigere Wendung verständlich zu machen, und Herr Gadebusch that dies mit einer solchen Geläufigkeit und tadellosen Reinheit des Accents, als habe er von Kindesbeinen an nichts als das beste Französisch gesprochen. (Fortf. folgt.)

Briefkasten.

(Eingekandt.)

Wer sollte sich eigentlich an dem am 3. Februar nach 50 Jahren stattfindenden Erinnerungs- und Denkfeste schwerer Zeiten und großer Drangsale bei dem stattfindenden Fest- und Kirchenzuge theilnehmen? — Nicht Veteranen, gewesene und noch lebende Landwehrmänner und Soldaten, nein „alle Patrioten, denen das Wohl und das Ansehen des Vaterlandes am Herzen liegt!“ — Wir erlauben uns daher die resp. Gewerke mit ihren Emblemen u. und jedem Vaterlandsfreund zur Theilnahme aufzufordern. Damit aber eine Eintheilung sowohl beim Festzuge, als auch bei dem Ehrenmahle derjenigen, welche in diesen schweren Zeiten mitgekämpft haben, stattfinden kann, dürfte sehr zu wünschen sein, daß Anmeldungen möglichst rechtzeitig, spätestens aber bis kommenden Mittwoch den 28. d. M. gemacht würden. — Diese Anmeldungen dürften bei Herrn Dr. Levysohn am besten und bequemsten zu machen sein,

welcher sie dem Festcomité gefälligst mittheilen wird. Mehrere Landwehrmänner und Vaterlandsfreunde. Wir genügen dem Wunsche des Einsenders durch Aufnahme des Obigen.

Räthsel.

Es ist eine kleine Unterwelt,
Die sich im Wilde vor euch stellt;
Nur statt der Lethé ist darin
Ein Wasser von ganz andern Sinn.
Man kommt durch einen engen Schacht
In einen Raum, so schwarz wie Nacht;
Da breitet sich ein dunkler See;
Allein kein Berg ragt in die Höh';
Kein Fisch schwimmt auf des See's Grund;
Nicht Vögel fliegen drüber hant;
Nur Wesen, weißen Geistern gleich,
Die steigen oft herab zum Reich,
Zu trinken draus; ein kleiner Schluck
Ist jeden auf einmal genug.
Dann, wie begeistert, reden sie
Von dem, was sie gesehen nie,
Von jeglicher Vergangenheit,
Von jetziger und künftiger Zeit;
Und fließt die Rede nicht mehr gut,
Giebt neuer Trunk gleich neuen Muth.
Zulezt ist ausgetrunken der See;
Da füllt er sich wieder aus der Höh'.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Jechner.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer: „Stiefelknecht“.

Inserate.

Holzverkauf.

Ein Theil des zu Blumberg gehörigen, stehenden Holzes im Oderwalde bei Blumberg im Grossener Kreise, bestehend in Eichen, Kistern und Eichen, soll in 4 Parzellen

am 7. Februar 1863,

Vormittags 9 Uhr,

im Blumberger Mittelvorwerk öffentlich versteigert werden.

Die Verkaufsbedingungen theilt Herr Gerichtsschulz Hilsenitz in Groß-Blumberg mit, auch können dieselben in der Wohnung des Waldwärters Kupsch eingesehen werden, der angewiesen ist, Kauflustigen die Verkaufsobjekte vorzuzeigen.

Bütlichau, den 20. Januar 1863.

Der Rechts-Anwalt Justiz-Rath

Krause

im Auftrage.

Photogene

von bekannter Qualität habe wieder herankommen und empfehle davon billigt

Julius Peltner.

Ein Werkführer zur Spinnerei kann sich melden in der Exped. d. Wochenbl.

Turn-Verein.

Heute, Donnerstag, keine Uebungsfunde.

Eine Stube nebst Ktze zu bald zu vermieten bei

A. Weber.

Auktion.

Montag, den 26. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

wird der Nachlaß der verstorbenen Frau Klempnermeister Below, geb. Besser, bestehend in Meubles und Hausgeräth, einer Wäschrolle, Weingefäß mit Eisenband, Weinhöhle, Weinwannen, kleinen Weinpresse und dergl. mehr, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung im Sterbehause verkauft.

Grünberg, den 20. Januar 1863.

Die Below'schen Erben.

□ Sahnen-Käse, immer frisch, empfiehlt

Julius Peltner.

Die so lange erwartete frische Zufsendung von dem beliebten

Holmer Sahn-Käse

ist eingetroffen und empfehle denselben.

Gustav Sander.

Die seit 6 Monaten verfallenen Pfänder werden jetzt zur Versteigerung übergeben werden. Die Leih-Anstalt.

Erlen-, Kiefern- und Eichenstichholz, sowie Birken-, Erlen-, Kiefern- und Eichen-Reisicht empfiehlt

E. Becker.

Freitag den 23. d. M. Versammlung des Gew. und Gartenvereins. Vortrag des Realschullehrer Herrn Decker.

Pappen für Schuhmacher, Mähmach und starke Kofferpappen für Sattler empfiehlt billigt

R. Dehmel, Buchbinder.

Stralsunder Karten

aus der renommirtesten Fabrik empfangen wieder in allen Gattungen und empfehlen

Lange & Dorff.

Ein großer, trockner Keller ist bald zu vermieten. Wo? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Kohlenfahren,

6 Tonnen für 10 Egr., sind jederzeit zu haben

Freistädter Str. Nr. 38.

Ein Achtel Antheil der Malzmühl-Spinnerei ist zu verkaufen. Das Nähere bei

Fuchs, Niederstraße.

Die Unterzeichneten beabsichtigen, ihr Viertel Antheil der Scheune an der Scherendorfer Straße Montag, den 26. Januar, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen. Die Kube'schen Erben.

In meiner Weißgerberei suche ich einen Lehrling.

H. Thiem,

Weißgerber in Freistadt.

Limburger und Sahnkäse, sowie täglich frische Handheringe empfehlen

Kartisch & Comp.

Heute Donnerstag den 22. Januar frische Blut- und Leberwurst bei

H. Seider am Markt.

Zwei Mahagoni-Trümeur Spiegel und eine Mahagoni-Servante sind zu verkaufen Niederstraße parterre im B. G. Salomon'schen Hause.

Grauen, großkörnigen **Astrach. Winter-Caviar** und **Cl- binger Neunaugen** empfiehlt

Ernst Th. Franke.

Rothschild's Taschenbuch für junge Kaufleute

ist seeben in zehnter Auflage erschienen. An dessen Herstellung haben diesmal zwölf der ausgezeichnetsten Sachverständigen mitgewirkt, und wir wußten an Stelle dieses durch ein halbes Hunderttausend Exemplare verbreiteten Buches in der That neben Lehre und Geschäftserfahrung der jungen kaufmännischen Welt keine geeignetere Unterweisung namhaft zu machen. Es müßte mit argen Dingen zugehen, wenn Der kein Rothschild würde, der die Quintessenz des kaufmännischen Wissens, welche dieses Buch enthält, im Kopfe hat. Das ganze 40 Bogen starke Buch (welches die Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg vorräthig hält) kostet nur 1½ preuß. Thlr. od. 1 Kronthlr.

U. F.

Stralsunder Spielkarten

aller Arten sind zu bekannten Preisen zu haben bei **Julius Peltner.**

Gummischuhe

verkaufe wegen Räumung des Geschäfts zum Einkaufspreis.

J. Ernstahl,

wohn. beim Seifenfabr. U. Richter.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat, **Conditor** zu werden, kann zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle durch den Buchbinder Herrn **A. Werther** in Grünberg nachgewiesen bekommen.

Ganz reines **Pflaumenmus à 4. 2 Sgr.** offeriren

Bartsch & Comp.

5 Thlr. Belohnung!

In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist mir aus meinem Hofe ein braun angestrichener Korbwagen mit **Plaue** gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung desselben behilflich ist, dem sichere ich obige Belohnung zu.

Müllermstr. Ernst Wengler in der Aumühle.

Stearinlichte

4er, 5er, 6er und 8er à 9½, 8½ und 7½ Sgr., bei mehreren Packeten billiger,

Paraffinkerzen

4er, 5er und 8er à 10 Sgr. empfiehlt **Julius Peltner.**

Meine in Sauche belegene **Woc- windmühle** bin ich gesonnen, sogleich zu verpachten. **Joh. Fr. Aug. Hartmann** in Sauche bei Grünberg.

Ein Kutscher, der sein Fach gründlich versteht, vierspännig zu fahren und mit Bedienung Bescheid weiß, sucht bald oder zum 1. April Unterkommen. Gefällige Adressen bittet man unter poste restante Sorau Nr. 86 A. M. franco niederzulegen.

Wer Infanterie- oder Cavallerie- Säbel, Bajonettgewehre oder Bajonette allein zur Feier des 3. Februar (auch gegen Vergütung) darleihen will, möge sich sofort bei **Hrn. Wronsky** melden.

Roggenmehl,

1 Viertel à 15 Sgr., empfiehlt

Aug. Schirmer am Markt.

12 Viertel Weiß- u. 6 Viertel Roth- wein, 59r, ist zu kaufen bei

W. Schulze, Zimmermeister.

Wein-Verkauf bei:

Bäcker Seimert 60r 5 sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 5. Januar: Häusler Johann Friedr. Magnus in Krampe ein S., Gustav Heinrich. — Den 7.: Tuchmachersgef. Friedrich August Schaffran eine L., Louise Florentine. Ein-

wohner Wilhelm Ernst Girth in Lawalde ein S., Gottfried Heinrich. — Den 8. Mau- rergef. Johann Carl Friedrich August Schäg ein S., Julius Otto. — Den 10.: Tagearb. Johann Carl Friedrich Schöber in Heiners- dorf eine L., Auguste Bertha. — Den 12.: Tuchmachersgef. Ernst Gottlob Reinhold Groß- mann ein S., Robert Ernst.

Gestorbene.

Den 14. Januar: Dienstabtr. Carl Gustav Kretschmer mit Jgfr. Maria Mathilde Stef- fen. — Den 15.: Dienstknecht Johann Gott- lieb Reiche in Lawalde mit Anna Rosina Granfalte dafelbst. — Den 20.: Tagearb. Johann Friedrich Schulz in Neuwalde mit Johanna Christiane Bauch dafelbst. — Den 21.: Buchbindermitr. August Adolph Martin Senftleben mit Jgfr. Henriette Florentine Senftleben.

Gestorbene.

Den 13. Januar: Schneider Johann Frie- drich Wilhelm Brittmann, 50 J. (Abzehrung.) — Den 15.: Des verst. Häusl. Johann Frie- drich Ringmann in Lawalde S., Johann August, 21 J. 6 M. 24 L. (Abzehrung.) Des Malers Robert Reinhold Kargel S., Wilhelm Mar. 2 M. 21 L. (Schlagfluß.) — Den 19.: Des Bäckermstr. Johann Carl August Lehmann Ehefrau, Johanna Caroline geb. Quooß, 56 J. 9 M. (Veberkrankheit.)

Gottesdienst in der evangel. Kirche.

(Am 3. Sonntage nach Epiphania.)

Vormittagspr.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspr.: Herr Kreis-Vikar Franz.

Geld- und Effecten-Curse.

Berlin, 20. Januar.	Breslau, 19. Jan
Schles. Pfdb. à 3½%: 94¾ S.	95¾ S.
" " B. à 3½%: —	" —
" " A. à 4%: —	" 101½ "
" " B. à 4%: —	" 102¼ "
" " C. à 4%: —	" 100¾ S.
" Ruff. Pfbr. à 4%: —	" 101½ B.
" Rentenbriefe 9978 S.	" 100½ "
Staatschuldsscheine 90 B.	" 90¾ "
Freiwillige Anleihe 102¼ "	" —
Anl. v. 1859 à 5% 107¾ "	" 107¾ "
" à 4% 99¼ "	" 99½ "
" à 4½% 102¼ "	" 102½ "
Prämienanleihe 129½ "	" 129¾ "
Louis'd'or 110¾ "	" 109½ S.
Goldkronen 9½ tlr.	" —

Marktpreise.

Marktpreise.	vom 20. Jan
Spiritus 14½—1½ tlr. S.	" 15½ tlr.
Weizen 60—72 "	" 66—84 sg
Roggen 46¾—47 "	" 50—54 "
Hafer 22—23½ "	" 23—27 "

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. Januar.			Grossen, den 15. Januar.			Sorau, den 16. Januar.		
	Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.		Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.		Höchst. Pr. thl. sa. pf.	Niedr. Pr. thl. sa. pf.	
Weizen	2 15	2 12	6	2 20	2 15		2 12	6	
Roggen	1 21	1 20		1 21	1 20		1 25		
Gerste, große . . .	1 15	1 12	6	1 14	1 12				1 22 6
Kleine				1 5					
Hafer	1	28	9	1	27		28	9	
Erbsen	1 22	1 20		1 26	1 24				
Hirse	3 6	2 28							
Kartoffeln	13	10		10	8	6			
Heu, d. Ctr.	20	15		25	20				
Stroh, Sch. rfp. Ctr.	4 15	4 7	6	11	3	10			

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.